

Commitment to action (ComToAct) : Symposium zu "Arbeitswelten von Menschen mit Behinderung"

Autor(en): **Kaiser, Pascal**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und
Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **105 (2011)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923874>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Commitment to action (ComToAct) Symposium zu «Arbeitswelten von Menschen mit Behinderung»

Text und Fotos: Pascal Kaiser

Oftmals werden Menschen mit einer Behinderung an der gleichberechtigten Ausübung von Berufen auf dem ersten Arbeitsmarkt ausgeschlossen oder sogar daran gehindert. Im März 2011 wurde erstmals die ComToAct-Auszeichnung verliehen, die Unternehmen auszeichnet, welche die aktive Integration behinderter Menschen in die Arbeitswelt und den Arbeitsprozess möglich machen. Der Preis soll ein breiteres gesellschaftliches Bewusstsein für die Leistungen und auch Verdienste schaffen, die Menschen mit einer Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt erbringen.

Das Symposium zu «Arbeitswelten von Menschen mit Behinderung» – oder ComToAct – hat am 24. März 2011 erstmals stattgefunden. Organisiert vom «Center for Disability and Integration» (CDI-HSG) und durchgeführt in der Aula der Universität St. Gallen (HSG), sind rund 200 Vertreter aus der Privatwirtschaft und dem Behindertenwesen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz angereist, um der Verleihung der ComToAct-Auszeichnung beizuwohnen. Commitment to action (ComToAct) heisst frei übersetzt etwa: Die Bereitschaft, aktiv etwas zu bewegen; Menschen mit einer Behinderung proaktiv in den Arbeitsprozess

zu integrieren, sie zu einem Bestandteil des Unternehmens zu machen und zwar so, dass eine Win-win-Situation möglich wird. Für den Menschen mit Behinderung sowohl als auch für den Betrieb.

Es haben sich 41 Unternehmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz für die ComToAct-Auszeichnung beworben. Die ComToAct-Jury um Joachim Schoss, Gründer der Stiftung MyHandicap, zeichnete diejenigen unter ihnen aus, welche am vorbildlichsten Menschen mit Behinderungen in den betriebsinternen Arbeitsprozess integriert haben. Die Awards wurden in den drei Kategorien «Grossunternehmen», «KMU» und «Sonderpreis» erteilt. Jede Auszeichnung war zudem mit einem Preisgeld von 5'000 Franken dotiert, welches die evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen zur Verfügung stellte.

Erstaunlich und erfreulich, auf welcher positiven und konstruktiven Art die Unternehmen behinderte Menschen in ihre Arbeitsprozesse integriert haben! Der ComToAct-Award in der Kategorie «KMU» ging an die Softwarefirma Asperger Informatik. Asperger Informatik beschäftigt sieben Mitarbeitende. Vier von ihnen, darunter die Inhaberin und Gründerin von Asperger Informatik, Susan Conza, sind selber vom Asperger-Syndrom betroffen. Menschen mit

Asperger-Syndrom sind in der Lage komplexe Prozesse und Abläufe kognitiv äusserst präzise und exakt zu erfassen und zu verstehen. Dieses «Verstehen» komplizierter Sachverhalte reicht in den meisten Fällen weiter als bei Menschen, die nicht vom Asperger-Syndrom betroffen sind. Es ist eben diese Fähigkeit, die Asperger-Betroffene zu äusserst qualifizierten Fachkräften in der Softwareentwicklung macht. Asperger Informatik hat sich auf den Bereich «Software-Testing» spezialisiert. Das heisst: Softwarecode analysieren und testen und die Prozessstruktur von Software auf potentielle Fehler hin untersuchen. Das im Jahr 2008 gegründete Unternehmen Asperger Informatik behauptet sich seit drei Jahren auf dem freien Markt und hat den ComToAct Award redlich verdient!

In der Kategorie «Grossunternehmen» wurde der deutsche Autobauer Audi ausgezeichnet, von dessen Belegschaft Menschen mit schwerer Behinderung fast 6% ausmachen. Der «Sonderpreis» ging an das Institut für Sozialdienste Vorarlberg in Österreich, welches zahlreiche behinderte Menschen eingestellt hat und ausserdem zusammen mit IFS-Spagat Menschen mit Behinderung an private Betriebe weitervermittelt.

Unter dem Strich war das ComToAct Symposium ein gelungener Anlass, der aufgezeigt hat, dass es möglich ist, Menschen mit Behinde-



Suzan Conza, Inhaberin und Gründerin von Asperger Informatik bedankt sich für den ComToAct-Award in der Kategorie KMU.

Robert Humig (m) von der Audi AG nimmt den ComToAct-Award von Stephan Böhm (r) und Joachim Schoss (l) in der Kategorie Grossunternehmen entgegen.



Birgit Werle bedankt sich für den ComToAct-Award der Kategorie Sonderpreis.

zung in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Es ist allerdings aufgefallen, dass unter den 41 teilnehmenden Unternehmen nur gerade zwei Firmen aus der Schweiz stammen. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass es in Deutschland und in Österreich eine sogenannte Quotenregelung gibt, die in der Schweiz so nicht existiert. Die Quotenregelung schreibt Firmen vor, ab einer bestimmter Anzahl Mitarbeitenden einen Menschen mit Behinderung einzustellen. Tut die Firma das nicht, so hat sie

eine Busse zu bezahlen. Durch die Quotenregelung werden die Firmen quasi dazu verpflichtet, auch behinderte Menschen einzustellen. Dieser Zwang existiert für Firmen in der Schweiz nicht. Deshalb sind in der Schweiz weniger Menschen mit Behinderung im ersten Arbeitsmarkt angestellt als in Deutschland oder Österreich. Man kann sich allerdings fragen, ob sich wirklich die grosse Mehrheit aller Menschen mit Behinderung im ersten, freien Arbeitsmarkt tatsächlich wohler fühlen. Gerade Personen mit Mehrfach-

behinderung und geistig oder psychischen Behinderungen denke ich persönlich, könnten sich wohler fühlen, an geschützten Arbeitsstätten arbeiten zu können. Es besteht im ersten Arbeitsmarkt infolge des harschen Windes, der einem da immer wieder mal ins Gesicht bläst, und dem grossen Leistungsdruck, dem wohl sämtliche dort Beschäftigten Tribut zollen müssen, einfach ein recht hoher Stresspegel, den vermutlich nicht alle Menschen auf Dauer aushalten können, ohne Schaden zu nehmen.

Runder Tisch BAKOM zur Frage Untertitelung

Text: Jan Keller

Bilder: Steven Zahner (gehörlos)

Am Montag, 4. April 2011, wurde am BAKOM-Sitz (Bundesamt für Kommunikation) in Biel ein runder Tisch zur Klärung der aktuellen Situation Qualität Untertitelung von Fernsehsendungen und deren Übermittlung durchgeführt. Inhalt waren Darstellung Ist-Situation, Optionen für die Zukunft, Koordination und Absprache der Bemühungen von Anbieterstellen (SFDRS, Übermittlern (Kabelnetzwerke, Internetanbieter, Telecomservice auf Smartphones etc.) und Empfangsgeräteanbietern (Set-Top-Boxen) mit den Kundenvertretern (SGB, sonos, SVEHK, Sehbehindertenorganisationen etc.).

Komplexe technische Situation

Technisch gesehen existieren mehrere Varianten von Untertitelungsmöglichkeiten (analog als Teletext, digital, bildintegriert etc.) die untereinander nur bedingt kompatibel sind und teilweise zu Störungen führen können (Verzer-

mit UT vs. ohne UT
avec ST vs. pas de ST

The complex block displays four news broadcast screenshots comparing subtitle and sign-off styles. At the top, the text reads 'mit UT vs. ohne UT' and 'avec ST vs. pas de ST'. The screenshots are arranged in a 2x2 grid with arrows pointing left between columns. Top-left: BBC NEWS UK, Huw Edwards, 'Good evening. Our main story is the devastation in Japan following the'. Top-right: BBC World News, 'Nuclear Plant Danger', 'Sea water injected', 'JAPAN DISASTER', 'THE HUB', 'WORLD NEWS', 'A SECOND EXPLOSION HAS HIT THE NUCLEAR P...'. Bottom-left: SKY NEWS UK, 'Japan's nuclear safety agencies say two workers are missing after the', '21:00 BREAKING NEWS', 'REUTERS: JAPAN NUCLEAR SAFETY AGENCY SA...'. Bottom-right: CNN Int., 'DEVELOPING STORY', 'NUCLEAR DISASTER FEARS', 'LIVE CNN', 'CNN'. The screenshots illustrate various subtitle placements, font styles, and the presence or absence of sign-off text.